

Erster Adventssonntag – Jahr A (30.11.2025)

Jes 2,1–5; Röm 13,11–14a; Mt 24,37–44

Die Zeit ist gekommen — Wacht auf, legt eure Schwerter nieder und bereitet euch auf sein Kommen vor...

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren verirrte sich ein junger Wanderer in den Schweizer Alpen, als ein plötzlicher Schneesturm aufzog. Als die Nacht hereinbrach, sah er in weiter Ferne ein Licht – das Flackern einer Laterne, die ein Berggretter trug, der nach ihm suchte. Dieses kleine Licht rettete sein Leben. Später sagte er: *„Als ich dieses Licht sah, wusste ich: Ich bin nicht vergessen. Jemand ist unterwegs zu mir.“*

Genau darum geht es im Advent. Es ist das Licht Gottes, das in unsere Dunkelheit hineinleuchtet und uns sagt: Du bist nicht vergessen. Jemand kommt zu dir.

Heute beginnen wir die heilige Adventszeit – **eine Zeit des Wachens, des Wartens und des Aufwachens**. In einer Welt, die oft in geistlichen Schlaf fällt, ruft uns der Herr: Steht auf, wählt sein Licht und geht seinen Weg des Friedens.

Die Lesungen laden uns ein, unsere Schwerter zu Pflugscharen zu schmieden, die Waffen des Lichts anzulegen und bereit zu sein für das Kommen des Herrn – wie Noah, der in Vertrauen seine Arche baute.

Treffen wir in diese heilige Zeit ein mit offenen Herzen und dem erneuerten Wunsch, als Menschen der Hoffnung und des Friedens zu leben.

BÜßAKT

Zu Beginn dieser heiligen Zeit des Wachens und Wartens wollen wir uns eingestehen, wo wir im Schlaf der Sünde verharret haben und den Herrn bitten, uns durch sein Erbarmen zu wecken.

(Stille)

Herr Jesus Christus, du rufst uns, aus dem Schlaf aufzuwachen: **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, du bist das Licht, das die Finsternis vertreibt: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus Christus, du wirst in Herrlichkeit kommen, um die Lebenden und die Toten zu richten:

Herr, erbarme dich.

VERGEBUNGSBITTE

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
er nehme von uns die Sünden
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Gott des Erbarmens und des Mitgefühls,
du hast deinen Sohn zu uns gesandt,
um die Zerbrochenen zu heilen,
die Zerstreuten zu sammeln
und uns mit der Stimme des Friedens zu führen.
Erwecke in uns dieselbe Zuwendung, die er gezeigt hat,
damit wir als seine Jüngerinnen und Jünger
deine heilende Liebe in die Welt tragen
und die Nähe deines Reiches verkünden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebst und liebt in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE – „Wach auf! Schmiede Frieden! Geh in die Arche!“

Erzählung am Anfang: „Der Leuchtturmwärter“

Vor einigen Jahren geriet ein junger Matrose vor der Küste in einen plötzlichen Sturm. Die Wellen schlugen hoch, und die Dunkelheit machte jede Orientierung unmöglich. Gerade als alle Hoffnung schwand, sah er einen fahlen Lichtstrahl – ein Leuchtturm, der ihm den Weg sicher zum Ufer wies. Später sagte er: *„Wenn dieses Licht nicht gewesen wäre, hätte ich es nicht geschafft. Es erinnerte mich daran, dass jemand über mich wacht.“*

Dieser Leuchtturm ist das, was der Advent bedeutet: Gottes Licht durchbricht die Dunkelheit und ruft uns zu Wachsamkeit, Aufmerksamkeit und Vertrauen.

„Erinnert ihr euch?“

Vielleicht erinnern sich manche: In den frühen 1980er Jahren gingen Menschen durch die Straßen mit Plakaten, auf denen stand: *„Schwerter zu Pflugscharen!“* – der Ruf der Friedensbewegung, der den Propheten Jesaja zitierte. Ein Ruf nach Abrüstung. Eine Sehnsucht nach Frieden. Doch was wurde aus diesem Traum? Ja, Raketen wurden

abgebaut. Doch regiert der Friede die Welt? Nicht wirklich. Der Krieg fand neuen Boden. Terror, Hass und Spaltung sind tiefer gewachsen.

Also – ist Jesajas Vision gescheitert?

Mehr als ein Slogan – ein Versprechen

Nein. Jesajas Worte sind keine naiven Parolen. Sie sind prophetische Zusagen. Gott selbst wird eingreifen – Streit schlichten, Völker führen und einen Frieden schenken, der nicht von Menschen gemacht wird, sondern von Gott kommt.

Dieser Friede beginnt nicht in Konferenzräumen, sondern in Herzen, die Gott verwandelt. Und er beginnt hier – in unseren Familien, unseren Häusern, unseren Seelen.

Die Wurzel des Krieges – der Same des Friedens

Wir denken oft, Kriege beginnen in Regierungssälen oder auf Schlachtfeldern. Doch Jesaja sieht tiefer: Kriege beginnen im Herzen des Menschen – mit Stolz, Neid, Selbstgerechtigkeit und der Weigerung, Gottes Wege zu gehen.

„Er wird uns seine Wege lehren“, sagt Jesaja, „und wir werden auf seinen Pfaden gehen.“

„Der Junge und die zwei Wölfe“

Ein indianischer Großvater sagte zu seinem Enkel:

„In mir kämpfen zwei Wölfe. Einer ist Zorn, Neid, Gier, Arroganz.

Der andere ist Frieden, Freude, Mitgefühl, Wahrheit.“

„Welcher gewinnt?“ fragte der Junge.

„Der, den du fütterst“, sagte der Großvater.

Genau das sagt Jesaja: Füttere den Stolz – und der Krieg wächst. Füttere Demut und Wahrheit – und der Friede blüht.

Wach auf! (Röm 13)

Paulus warnt vor geistlichem Schlaf: „Die Stunde ist gekommen, aufzuwachen.“ Glaube darf nicht halbherzig, bequem oder passiv sein.

„Unter der Decke“

Ein Priester erzählte, wie er als Kind mit seinem Bruder im selben Bett schlief. Eines Morgens waren beide wach, lagen aber noch unter der warmen Decke. Der Bruder flüsterte: „Wenn Mama uns nicht bald weckt, kommen wir zu spät zur Schule.“

Sie waren wach – aber unbeweglich.

So leben viele im Glauben: bewusst, aber passiv.

Der Advent ist der Weckruf: Steh auf! Werde aktiv! Zieh die Waffen des Lichts an!

„Der Straßenmusiker“

Ein Mann ging an einem Straßenmusiker vorbei, überzeugt, es sei bloß Lärm. Als er anhielt, merkte er, dass die Musik voller Trost, Hoffnung und Freude war – genau das, was er brauchte. Oft ruft Gott leise, aber kraftvoll. Hören wir hin?

Schwerter ablegen im Alltag - Beispiel 1

Eine Frau war jahrelang verbittert über ihre Nachbarin, die ihren Gartenzaun beschädigt hatte. An einem Adventsmorgen spürte sie im Gebet ein leises Drängen: „Vergib – lege dein Schwert nieder.“

Sie zögerte, lud die Nachbarin dann jedoch zu Tee ein. Sie redeten, lachten und reparierten gemeinsam den Zaun. Ein kleiner Schritt – aber echter Adventsfriede.

Die Öllampe an der Tür

In den römischen Katakomben liest man eine Inschrift: „Er wurde wach gefunden, seine Lampe brannte noch.“ Die ersten Christen glaubten, Christus solle uns nicht nur

gläubig, sondern brennend finden – voller tätiger Liebe und Wachsamkeit.

„Das verlorene Portemonnaie“

Ein Mann fand eine Brieftasche voller Geld. Er hätte sie behalten können – viele hätten es getan. Doch er brachte sie zurück. Der Besitzer war verzweifelt gewesen. Diese eine Tat der Ehrlichkeit war eine brennende Lampe in der Dunkelheit – ein kleiner Schritt auf Gottes Wegen.

Tritt ein in die Arche (Mt 24)

Und dann ist da Noah.

Stellt euch vor: Er baut eine riesige Arche auf trockenem Land. Alle lachen. Manche Gläubige sagten vielleicht sogar: „Du nimmst das zu ernst.“

„Das Dorf im Feuer“

Ein Förster sah ein Feuer auf ein Dorf zukriechen. Ein Haus brannte bereits, das nächste war noch unberührt. Die Familie darin aß ruhig weiter. Der Förster rief: „Kommt heraus! Das Feuer kommt!“

Sie antworteten: „Wir sind noch nicht in Gefahr.“

Zehn Minuten später war ihr Haus zerstört.

Advent ist dieser Förster an unserer Tür: wach auf, verlass

die Gleichgültigkeit, geh in die Arche.

Christus ist die Arche – der einzige sichere Ort in den Stürmen des Lebens.

„Die Erstkommunionfrage“

Ein Kind fragte: „Warum antworten meine Eltern bei meiner Taufe für mich? Warum kann ich nicht selbst sprechen?“

Advent stellt uns dieselbe Frage:

Habe ich persönlich Ja zu Christus gesagt?

Bin ich in der Arche – oder stehe ich noch draußen?

Schwerter ablegen im Alltag – Beispiel 2

Ein Mann trug jahrelang Groll gegen einen Kollegen. Eines Adventsabends, im Gebet, spürte er: „Vergib – bereite einen Raum für Frieden.“

Am nächsten Tag entschuldigte er sich. Die Zusammenarbeit veränderte sich völlig, Spannungen lösten sich, beide fanden Freude.

Manchmal bedeutet „in die Arche gehen“ einfach: alte Konflikte abgeben.

„Der Familientisch“

Eine Familie stritt seit Jahren über Erbschaft und alte Verletzungen. Am 1. Advent entschied sich ein

Geschwisterteil, alle zum Essen einzuladen und die alten Themen ruhen zu lassen.

Dieser eine Schritt verwandelte ein geteiltes Haus in einen Tisch des Friedens und des Lachens – Jesajas Vision im Kleinen: Schwerter zu Pflugscharen.

„Der Streit auf dem Spielplatz“

Eine Lehrerin sah zwei Kinder um eine Schaukel streiten. Statt zu bestrafen, führte sie sie dazu, abwechselnd zu schaukeln, sich zu entschuldigen und gemeinsam eine kleine Hütte zu bauen.

Die Kinder lernten: Wenn man den Zorn loslässt, entsteht Freude – eine kleine Arche der Barmherzigkeit.

Eine Kerze im Wind

In Asien sah ein Ranger Rauch von einem Feuer, das auf ein Dorf zukam. Ein Haus war noch unberührt, aber die Familie bemerkte die Gefahr nicht. Ihre Gleichgültigkeit brachte sie in Gefahr.

So ist unsere Welt.

Geistliche Gefahr rückt näher.

Advent ist Gottes Alarmruf: Wacht auf, tretet heraus, bereitet euch vor.

Schlusserzählung: „Die Laterne am Steg“

Ein Fischer war zu weit hinausgetrieben. In der Dunkelheit sah er eine kleine Laterne am Steg. Als er darauf zulief, merkte er: Es war nicht nur ein Licht – es war jemand, der auf ihn wartete.

Das ist Advent. Gott wartet.

Er hält das Licht für uns. Er ruft uns heim.

Gedanke zum Mitnehmen

In diesem Advent: entzünden Sie nicht nur Kerzen – entzünden Sie ein Feuer.

- Gehen Sie zur Beichte.
- Fangen Sie wieder an zu beten.
- Vergeben Sie jemandem.
- Füttern Sie den richtigen Wolf.
- Wachen Sie auf.
- Gehen Sie im Licht.
- Treten Sie in die Arche.

Wie Paulus sagt:

„Die Stunde ist gekommen, vom Schlaf aufzustehen ...

Ziehet den Herrn Jesus Christus an.“ Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Nachdem wir die Stimme der Propheten gehört und die frohe Botschaft vom Kommen Gottes vernommen haben,

lasst uns nun gemeinsam den Glauben bekennen,
der uns wach hält in der Hoffnung,
uns stärkt im Frieden
und uns führt auf den Wegen des Herrn:

Ich glaube an Gott ...

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Erwacht für das Kommen des Herrn und erneuert durch seinen Frieden,
lasst uns beten, Brüder und Schwestern,
dass mein und euer Opfer
Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig werde.

GABENGEBET

Nimm, o Herr, diese Gaben von Brot und Wein an,
Zeichen unserer Sehnsucht, deinem Sohn zu folgen,
der nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen,
sondern um zu dienen.

Wenn wir unsere Opfer auf diesen Altar legen,

mach uns bereit, von ihm gesendet zu werden –
als Werkzeuge deines Erbarmens,
als Heiler verwundeter Herzen
und als Arbeiter in deinem Feld der Gnade.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION (mit Messbuchtext)

Wahrhaft ist es würdig und recht, dir, Vater, immer und
überall zu danken
durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus.

*(Der folgende Teil ist die eingefügte Adventerweiterung, pastoral
formuliert.)*

Denn in dieser heiligen Zeit des Advent
erweckst du in unseren Herzen die Sehnsucht nach
Heilung
und zeigst uns deine Nähe nicht im Lärm und in der Macht,
sondern in der leisen Stimme des Erbarmens,
in der Gegenwart deines Sohnes,
der durch Städte und Dörfer ging,
der lehrte, heilte und die Gebeugten aufrichtete.
Längst hast du verheißen,

dass du deinem Volk gnädig bist,
wenn es im Leid zu dir ruft.
Du hast es gelehrt, hinter sich eine Stimme zu hören:
„Dies ist der Weg; geh ihn!“
Und noch heute, Herr, kommst du:
dorthin, wo Herzen verwundet sind und Felder verödet,
wo der Schrei nach Frieden lauter ist als das Getöse des
Krieges.

Durch deine Kirche sendest du deinen Sohn neu
zu den Verwundeten an Seele und Leib
und berufst Jüngerinnen und Jünger,
nicht mit Macht zu gehen,
sondern mit Barmherzigkeit und dem Geschenk der
Gnade,
frei zu geben, was sie frei empfangen haben.

Darum erwarten wir seine Wiederkunft in Herrlichkeit,
wenn Schwerter zu Pflugscharen werden
und das Land reiche Frucht bringt.

Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen
und singen vereint das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, heilig, heilig ...

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET III (mit offiziellem Messbuchtext)

(Die klassischen Teile folgen vollständig dem deutschen Messbuch.)

Ja, du bist heilig, großer Gott,
und alle deine Werke verkünden dein Lob.

Darum kommen wir vor dein Angesicht
und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche den
ersten Tag der Woche
als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist.
Durch ihn, den du zu deiner Rechten erhöht hast,
bitten wir dich:

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

**Erwecke uns, o Herr, aus dem Schlaf der Gleichgültigkeit
und der Furcht.**

**Du, der du Jesaja lehrtest, von einer Welt zu träumen,
in der Schwerter zu Pflugscharen werden,
lehre auch uns, auf deinen Wegen des Friedens zu gehen.
Wir legen vor deinem Altar unsere Waffen des Stolzes und
des Grolls nieder
und öffnen unsere Herzen für deinen verwandelnden**

Geist.

**Wie Noah, der in die Arche eintrat,
suchen wir Zuflucht in deinem Erbarmen.
Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe,
damit unser Leben strahle wie ein Licht der Hoffnung
in einer Welt, die von Gewalt verdunkelt ist).**

(Weiter im Messbuchtext)

**Darum bitten wir dich, allmächtiger Gott:
Heilige unsere Gaben durch deinen Geist,
damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,
der uns aufgetragen hat, dieses Geheimnis zu feiern.**

Denn in der Nacht, da er verraten wurde,
nahm er das Brot und sagte Dank, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB,

DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

Herr, wir gedenken deines Sohnes,
der unser Dunkel erhellt hat –
der die Zerbrochenen heilte,
die Zerstreuten sammelte
und uns lehrte, Wege des Friedens zu gehen.
Wir erwarten den Tag,
an dem deine Verheißung sich erfüllt,
an dem Völker nicht mehr zum Krieg rüsten
und deine Gläubigen Zuflucht finden
in der Arche deines Erbarmens.

Wenn wir dieses heilige Gedächtnis feiern,
mache uns aufmerksam für deine Nähe;
halte uns wach und bereit,
denn die Stunde ist nahe,
da dein Licht ohne Ende aufgehen wird.
Stärke uns durch diese Eucharistie,
damit wir einander vergeben,
uns mit unseren Mitmenschen versöhnen
und in unseren Familien und Gemeinden
Friedensstifter werden).

(Klassischer Messbuchtext -Fortsetzung, unverändert)

Schau gütig auf die Gabe deiner Kirche.
Denn sie stellt dir das Lamm vor Augen,
das geopfert wurde
und uns nach deinem Willen mit dir versöhnt hat.
Stärke uns durch den Leib und das Blut deines Sohnes
und erfülle uns mit seinem Heiligen Geist,
damit wir ein Leib und ein Geist werden in Christus.
Er mache uns auf immer zu einer Gabe,
die dir wohlgefällt,
damit wir das verheißene Erbe erlangen

mit deinen Auserwählten,
mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria,
mit deinen Aposteln und Märtyrern und mit allen Heiligen,
auf deren Fürsprache wir vertrauen.
Barmherziger Gott, wir bitten dich:
Dieses Opfer unserer Versöhnung
bringe der ganzen Welt Frieden und Heil.
Beschütze deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit
und stärke sie im Glauben und in der Liebe:
deinen Diener, unseren Papst N., unseren Bischof N.
und die Gemeinschaft der Bischöfe,
unsere Priester und Diakone,
alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind,
und das ganze Volk deiner Erlösten.
Erhöre, gütiger Vater,
die Gebete der hier versammelten Gemeinde
und führe zu dir auch alle deine Söhne und Töchter,
die noch fern sind von dir.
Erbarme dich
unserer verstorbenen Brüder und Schwestern und aller,
die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind.
Nimm sie auf in deine Herrlichkeit.

Und mit ihnen laß auch uns, wie du verheißen hast,
zu Tische sitzen in deinem Reich.
Darum bitten wir dich
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Denn durch ihn schenkst du der Welt alle guten Gaben.
Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott,
allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle
Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

In der Hoffnung auf das Kommen des Herrn wollen wir
beten, so wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat.

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, so bitten wir dich,
vom Schlaf der Gleichgültigkeit.
Entzünde in unseren Herzen das Feuer deines Lichtes,
damit wir durch die Kraft deines Geistes
auf deine Stimme hören,
Frieden wirken in unseren Häusern und in unserer Welt
und sicheren Zuflucht finden in der Arche deiner
Barmherzigkeit, während wir wach und bereit
dem Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENGEBET

Herr Jesus Christus,
du hast zu deinen Aposteln gesagt:
„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“
Schau nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden –
Frieden, der das Zerrissene heilt,
das Verödete erneuert
und unsere Welt verwandelt in dein Reich.
Der du lebst und liebst in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das Licht, das die Schlafenden weckt,
der Friedensfürst, der Schwerter zu Pflugscharen macht,
der gute Hirte, der uns in die Arche seines Erbarmens ruft.
Seht ihn, der die Sünde der Welt hinwegnimmt.
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

„Herr Jesus, du bist die wahre Arche im Sturm,
das Licht in der Finsternis,
der Morgenstern, der mich aus dem Schlaf weckt.
Ich bringe dir die Müdigkeit meines Alltags,
meine Ängste
und alles, was mich geistlich schläfrig macht.
In dieser heiligen Kommunion trittst du neu in mein Leben.
Hilf mir, aufzustehen, in deinem Licht zu gehen
und in meinem Herzen Raum zu schaffen –
nicht nur für eine Idee von Frieden,
sondern für deine lebendige Gegenwart.
Komm, Herr Jesus.“ Amen.

SCHLUSSGEBET

Gott des Trostes,
du hast uns in dieser Feier gestärkt
mit dem heiligen Brot deiner Barmherzigkeit.
Dieses Sakrament schenke uns neu die Freude,
dein Volk zu sein, und erwecke in uns den Wunsch,
anderen Heilung zu bringen.
Wie du uns genährt hast,

so sende uns nun,
die Hungrigen zu speisen,
die Müden zu trösten
und deinen Frieden an die vergessenen Orte dieser Welt
zu tragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSEGEN

Der Herr segne euch
und halte euch wach in der Hoffnung.
Amen.

Er verwandle eure Schwerter in Pflugscharen
und eure Lasten in Frieden.
Amen.

Er führe euch im Licht des Herrn
und mache euch bereit, in seine Arche einzutreten, wenn
er kommt.
Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist.
Amen.

AUSSENDUNG

Gehet hin in Frieden,
erweckt in Christus und wandelnd in seinem Licht.

GEDANKE FÜR ZUHAUSE

„Zünde in diesem Advent nicht nur eine Kerze an –
sondern ein Feuer.
Wach auf. Leg dein Schwert nieder.
Tritt in die Arche.
Der Herr kommt.“

Montag der 1. Adventswoche

Jes 2, 1–5 oder Jes 4, 2–6; Mt 8, 5–11

„Im Licht seines Wortes gehen“

EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge begleitete seinen Vater einmal auf einem langen Weg durch einen Wald in der Dämmerung. Als die Schatten dunkler wurden, begann er zu zittern. „Papa“, flüsterte er, „ich sehe nicht, wohin wir gehen.“

Der Vater lächelte und sagte: „Du musst nicht den ganzen Weg sehen – geh einfach dorthin, wo mein Licht scheint.“

Der Junge bemerkte die kleine Taschenlampe in der Hand seines Vaters, die nur wenige Schritte vor ihnen erhellte.

„Wenn du nah bei mir bleibst“, sagte der Vater, „wirst du nie verloren gehen.“

Heute beginnen wir ein neues Kirchenjahr – ein neuer Start, ein neuer Weg mit Gott. Advent ist nicht nur ein Countdown bis Weihnachten; es ist eine heilige Zeit der Hoffnung, des Wartens und des inneren Erwachens. Gott ruft uns, wie dieses Kind, Schritt für Schritt im Licht seines Wortes zu gehen, auch wenn der Weg voraus unbekannt bleibt.

Im heutigen Evangelium begegnen wir einem römischen Hauptmann, dessen Glaube selbst Jesus staunen lässt. Seine demütige Bitte – „Sprich nur ein Wort...“ – zeigt uns, dass Glaube nicht von Religion, Herkunft oder Rang abhängt, sondern vom Vertrauen in den, dessen Wort heilt, erneuert und rettet.

Wenn wir heute die erste Kerze des Advents in unseren Herzen entzünden, bereiten wir Raum für den, der mit der heilenden Kraft seines Wortes kommt und Frieden in unsere müde Welt bringt.

BUßAKT

Bereiten wir uns darauf vor, Christus zu empfangen, indem wir anerkennen, wo wir von seinem Weg abgekommen sind.

Herr Jesus, du lädst alle Völker auf deinen Berg des Friedens ein. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du staunst über den Glauben derer, die deinem Wort vertrauen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du heilst, was zerbrochen ist, noch bevor wir uns würdig fühlen. Herr, erbarme dich.

VERGEBUNGSBITTE

Der allmächtige Gott,
der sich über unseren Glauben freut, auch wenn wir uns
unwürdig fühlen, erbarme sich unser,
spreche sein heilendes Wort in unsere Herzen,
vergebe uns unsere Sünden
und führe uns in das Licht seines ewigen Lebens. Amen.

TAGESGEBET

Gott aller Völker und Nationen,
du hast deinen Sohn gesandt,
um uns aus Ost und West zum einen Festmahl deines
Reiches zu sammeln.
Entzünde in uns einen lebendigen Glauben –
wie den des Hauptmannes –
der deinem Wort vertraut und in deinem Licht geht.
Bereite unsere Herzen in dieser Adventszeit,
damit dein Frieden in uns Wurzeln schlägt
und unsere Welt neu aufblühen lässt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir lebt und liebt in der Einheit des Heiligen
Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE:

„Sprich nur ein Wort – Glaube, der Jesus staunen lässt“

Ein Missionar erzählte einmal von einem Besuch in einem
abgelegenen Bergdorf, wo die Menschen kaum Zugang zu
medizinischer Hilfe hatten. Eines Nachts wurde ein Kind
schwer krank. Der Missionar betete, aber es gab keine
Medizin und keinen Arzt in der Nähe. Der Vater des
Kindes, ein einfacher Bauer, kniete neben seinem Sohn
und flüsterte: „Pastor, machen Sie sich keine Sorgen –
Gott hat bereits sein Wort über mein Kind gesprochen.“

Am Morgen war das Kind gesund. Der Missionar sagte
später: „In dieser Nacht habe ich begriffen: Ich war der
Pastor, aber er war der Mann des Glaubens.“

Im heutigen Evangelium begegnet Jesus jemand
Außergewöhnlichem – keinem Jünger, keinem
Schriftgelehrten, sondern einem römischen Hauptmann.
Ein Mann mit Macht, ein Fremder, ein Nichtgläubiger nach
jüdischen Maßstäben. Und doch ist Jesus erstaunt – nicht
über seine Autorität, sondern über seinen Glauben. „Herr,
ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach.
Aber sprich nur ein Wort...“

Diesen Satz sprechen wir bei jeder Messe vor der Kommunion. Aber haben wir wirklich darüber nachgedacht? Es ist ein Bekenntnis der Demut und ein Bekenntnis des Vertrauens: ein Glaube an die Kraft des Wortes Christi.

Auch Jesaja gibt uns ein Bild: ein Berg, auf den alle Völker kommen, um im Licht Gottes zu gehen. Feinde schmieden Schwerter zu Pflugscharen – die Gewalt weicht dem Frieden.

Der Glaube des Hauptmanns ist ein Vorgeschmack auf die Erfüllung dieser Vision: Ein Römer, Teil der Besatzungsmacht, sucht nicht Eroberung, sondern Heilung. Sein Glaube überschreitet Grenzen und Weltanschauungen. Und Jesus antwortet sofort: „Dir geschehe, wie du geglaubt hast.“

Advent ist genau dazu eine Einladung – nicht mit den Augen zu gehen, sondern im Glauben. Nicht nach den flackernden Lichtern des Konsums zu greifen, sondern dem stillen Licht des Vertrauens zu folgen. Gottes Wort – gesprochen in der Schrift und in der Stille des Gebetes – hat die Kraft zu heilen, was wir nicht reparieren können,

und zu führen, wohin wir selbst nicht sehen.

Gedanke:

Wahrer Glaube wartet nicht auf perfekte Bedingungen – er wächst in der Dunkelheit, wie eine Kerze in der Nacht.

Tagesaufgabe:

Wenn du heute Unsicherheit spürst, sprich das Gebet des Hauptmanns:

„Herr, ich bin nicht würdig... aber sprich nur ein Wort.“

Lass es zu deinem Advents-Atem werden – ein Rhythmus von Demut und Vertrauen.

Zum Schluss eine Geschichte: Ein Reisender fragte einen Wüstenführer: „Wie findest du den Weg, wenn es keine Straßen gibt?“ Der Führer lächelte und sagte: „Wir verirren uns nie. Die Sterne über uns sind unsere Karte, und das Wort in uns ist unser Kompass.“

Das ist Advent – neu zu lernen, die Sterne des Glaubens zu lesen und dem Wort zu folgen, das uns heimführt.

So wollen wir diese heilige Zeit beginnen – im Licht seines Wortes, Schritt für Schritt, Wort für Wort – und hoffen, dass Christus, der einst über den Glauben eines Soldaten staunte, auch in uns einen Glauben findet, der ihn erfreut.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Wenn wir jetzt die Gaben zum Altar bringen, bringen wir mehr als Brot und Wein. Wir legen vor Gott auch unseren Glauben und unser Vertrauen, damit sein Wort uns auf unserem Adventsweg heilen, erneuern und führen kann.

äGABENGEBET

Gepriesen bist du, Herr, Gott aller Schöpfung.

Aus deiner Güte bringen wir Brot und Wein vor dich –
Zeichen unserer Hoffnung und unseres Vertrauens.

Wie der Hauptmann nichts als seinen Glauben brachte,
so bringen auch wir unser schlichtes Leben,
unsere suchenden Herzen,
und vertrauen darauf, dass dein Wort allein genügt, um
uns zu heilen und zu erneuern.

Nimm diese Gaben an, Herr,
und mache sie zu einem Zeichen des Festmahls,
das alle Völker im Frieden vereint.

Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

PRÄFATION: Die zwei Ankünfte Christi

In Wahrheit ist es würdig und recht,

dir, Vater, immer und überall zu danken

durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus. Denn er ist in
seinem ersten Kommen

Mensch geworden in der Niedrigkeit unseres Fleisches,
um die alte Verheißung zu erfüllen
und das Heil nicht nur Israel, sondern allen zu bringen,
die seinem Wort glauben.

In dieser Zeit des Wartens und der hoffenden Erwartung
denken wir an den römischen Hauptmann,
dessen vertrauender Glaube
zum Vorbild für alle Völker geworden ist.

Jetzt aber halten wir Ausschau nach dem Tag,
an dem er wiederkommen wird in Herrlichkeit und Macht
und alle, die ihr Vertrauen auf ihn setzen,
teilhaben lässt an der Freude des ewigen Festmahls.

Darum stimmen wir ein mit den Engeln und Erzengeln,
mit den Thronen und Mächten

und mit all den Scharen des himmlischen Heeres
zum Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit: **Heilig..**

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,

du bist der Quell aller Heiligkeit.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

Herr, unser Gott,

in dieser heiligen Adventszeit

*treten wir vor dich wie der Hauptmann im Evangelium –
nicht verlangend nach Zeichen,
sondern vertrauend auf dein Wort.*

*Du rufst uns, in deinem Licht zu gehen, Schritt für Schritt,
und zu glauben, dass dein Wort die Kraft hat,
zu heilen, zu erneuern und zu retten.*

*Wenn wir nun dieses Geheimnis des Glaubens feiern,
bitten wir dich: Mach uns würdig, vor dir zu stehen –
demütig und doch voll Vertrauen auf deine
Barmherzigkeit).*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,

nahm er das Brot und sagte Dank, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,

reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,

vor dir zu stehen und dir zu dienen.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*Wenn wir dieses Geheimnis deines rettenden Handelns
verkünden, gedenken wir auch des Hauptmanns,
dessen Glaube selbst deinen Sohn staunen ließ.*

*Er glaubte, dass dein Wort genügt –
und auch wir glauben das, Herr.*

*Wir stehen vor diesem Altar nicht, weil wir würdig wären,
sondern weil du Leben in unsere Unwürdigkeit gesprochen
hast. Möge dieses heilige Opfer unser Vertrauen vertiefen,
damit wir im Licht deines Wortes gehen und zu Zeugen
deines Friedens und deiner Heilung werden).*

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N., unserem Bischof N. und
allen Bischöfen, unseren Priestern und Diakonen
und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke aller unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt
geschieden sind, in dein Reich auf,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige
Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln
und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

*Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger
Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.*

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Im Vertrauen auf das Kommen des Gottesreiches
wenden wir uns an den,
der das heilende Wort spricht.

Vereint im Glauben beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr,

von Zweifel und Furcht
und entzünde in uns einen Glauben,
der staunen lässt.
Gib uns den Mut zum Vertrauen,
damit wir – auch wenn wir uns unwürdig fühlen –
voll Zuversicht sprechen können:
„Sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund.“
Bewahre uns in deiner Barmherzigkeit fest in der Hoffnung
und lass uns stets in deinem Licht gehen,
frei von den Schatten von Stolz und Unglauben,
da wir deinem Kommen in diesem Advent entgegensehen,
unserem Erlöser Jesus Christus.
Amen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du bist in eine geteilte Welt gekommen,
um alles zu einen.
Du hast dich über den Glauben eines Fremden gefreut
und viele aus Ost und West in dein Reich gerufen.
Sieh nicht auf unsere Sünden,

sondern auf den Glauben deiner Kirche,
und schenke uns deinen Frieden –
einen Frieden, der Angst vertreibt,
Wunden heilt
und es selbst Fremden ermöglicht,
an einem Tisch mit Freude zu sitzen.
Der du lebst und liebst in Ewigkeit.
Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das mit der Kraft seines Wortes heilend kommt
und die Glaubenden aus Ost und West
zum Festmahl seines Reiches sammelt.
Selig sind wir, die wir gerufen sind –
wie der Hauptmann –
ihm zu vertrauen
und den zu empfangen, der spricht:
„Geh! Dir geschehe nach deinem Glauben.“

Herr, ich bin nicht würdig...

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

„Herr, ich bin nicht würdig...“

Heute haben wir diese Worte wieder gesprochen –
Worte der Demut und Worte des Vertrauens.

Und der Herr ist gekommen – in unsere Mitte,
in unsere Hände, in unsere Herzen.

Wie der Hauptmann mussten wir die Heilung nicht sehen,
um ihr zu glauben.

Wir vertrauten – und er kam.

Ruhe nun in diesem heiligen Augenblick.

Lass seinen Frieden
in die trockenen Winkel deines Lebens sinken.

Denn selbst ein verdorrter Zweig kann wieder blühen,
wenn der Herr das Wort spricht.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt,
dein heilendes Wort in unsere Herzen gesprochen
und unsere Sehnsucht nach deinem Reich erneuert.
Stärke in uns auf unserem Adventsweg
den Glauben des Hauptmanns – demütig, mutig
und ganz auf dein Wort gegründet.

Lass die Gnade, die wir empfangen haben,
Frucht bringen in Werken des Friedens,
der Gastfreundschaft
und des Zeugnisses.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und
allem Frieden im Glauben,
damit euer Glaube wie ein Licht in der Dunkelheit dieser
Welt leuchte. Amen.

Christus, dessen Wort heilt und aufrichtet,
spreche Frieden in euer Herz
und mache euch bereit für sein Kommen. Amen.

Und der Heilige Geist stärke euch,
damit ihr im Licht des Herrn geht
an jedem Tag dieses Advents. Amen.

**Es segne euch der allmächtige Gott,
der Vater ☩ und der Sohn und der Heilige Geist.**

Amen.

AUSSENDUNG

Geht hin in Frieden,
um den Weg des Herrn zu bereiten.
Dank sei Gott, dem Herrn.

oder:

Geht in dem Frieden Christi –
einem Frieden, der nicht daraus kommt,
alles verstanden zu haben,
sondern aus dem Vertrauen auf den,
der Leben und Heil spricht.
Geht in seinem Licht durch diesen Advent
und lasst euren Glauben ein Zeichen der Hoffnung sein.

GEDANKE FÜR DEN WEG

Nimm dies heute mit:
Glaube bedeutet nicht, alles zu durchschauen.
Glaube bedeutet, dem zu vertrauen,
der Leben in unser Chaos spricht.
Lass sein Wort dich heilen –
und lass dein Leben seine Einladung an andere werden.

Dienstag der Ersten Adventswoche

Jes 11,1–10; Lk 10,21–24

„Offene Augen für das Staunen – Advent mit dem Herzen eines Kindes“

EINLEITUNG

Ein kleiner Junge bekam einmal zu Weihnachten ein einfaches Kaleidoskop. Er hielt es an sein Auge und rang vor Staunen nach Luft, als die Farben und Muster sich bewegten. Sein Vater lächelte und fragte: „Was siehst du?“ Der Junge flüsterte: „Ich sehe Licht, das tanzt.“

Die meisten Erwachsenen hätten nur gefärbtes Glas gesehen – doch das Kind sah Wunder.

Im heutigen Evangelium lobt Jesus genau solche kindlichen Augen: „Selig die Augen, die sehen, was ihr seht.“

Heute lädt uns der Herr ein, diese Gabe des Sehens wiederzuentdecken – die Gnade, Gottes Gegenwart in Jesus zu erkennen, nicht mit dem Blick der Gelehrten, sondern mit dem Herzen eines Kindes.

Jesaja spricht von einem Spross aus dem Stumpf Isais, erfüllt vom Geist des Herrn. In Jesus erfüllt sich diese Verheißung – und noch mehr: Er offenbart uns nicht nur den Vater, sondern zieht uns in seine eigene Beziehung

zum Vater hinein.

Dieses Geheimnis wird nicht mit dem Verstand erfasst und nicht mit Macht erworben. Es wird den Demütigen, den Vertrauenden, den Kindlichen offenbart.

So treten wir zu Beginn dieser Eucharistie mit dankbaren Herzen vor den Herrn – mit Augen, die offen sind für das Staunen, bereit, die verborgene Freude zu empfangen, die er uns in diesem Advent schenken möchte.

BUßAKT

Schwestern und Brüder, bereiten wir uns darauf vor, diese heiligen Geheimnisse zu feiern, indem wir unsere Bedürftigkeit nach Gottes Erbarmen und Licht bekennen. Oft haben wir unsere Augen vor seiner Gegenwart geschlossen und unsere Herzen seinem Ruf verschlossen.

(Stille)

Herr Jesus Christus, du offenbarst den Vater den Demütigen: **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, du lädst uns ein in deine innige Liebe zum Vater: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus Christus, du segnest die Augen, die sehen, und die Herzen, die glauben: **Herr, erbarme dich.**

ABSOLUTION

Der allmächtige Gott, der den Demütigen sein Erbarmen schenkt und die Augen der Vertrauenden öffnet, erbarme sich unser, nehme von uns Sünde und Schuld und führe uns – wie Kinder – zur Freude des ewigen Lebens. Amen.

TAGESGEBET

Gott, unser Vater,
du offenbarst dich nicht den Stolzen und Selbstsicheren,
sondern denen, die mit offenen Händen und kindlichen Herzen zu dir kommen.
Gieße in dieser Adventszeit deinen Geist über uns aus.
Schenke uns Augen, die deine verborgene Herrlichkeit erkennen,
und Herzen, die das Geheimnis deiner Liebe in Jesus Christus, deinem Sohn, aufnehmen,
der mit dir lebt und liebt in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE – „Selig die Augen, die sehen, was ihr seht“

„Das Kind und der Maler“

Ein berühmter Maler stellte einmal sein neues Gemälde im Museum aus – eine lebendige Landschaft voller Licht und Schatten. Viele Kritiker kamen, analysierten die Technik und diskutierten über die Bedeutung.

Mitten unter ihnen stand ein kleiner Junge, still und aufmerksam.

Der Maler trat zu ihm und fragte: „Was siehst du?“

Der Junge antwortete: „Ich sehe, wo die Sonne sich hinter den Wolken versteckt.“

Der Künstler lächelte. „Du hast gesehen, was ich gehofft hatte, dass jemand es sieht.“

Manchmal braucht es die Augen eines Kindes, um zu sehen, was alle anderen übersehen.

Jesus sagt heute: „Selig die Augen, die sehen, was ihr seht.“

Mit anderen Worten:

Ihr seid zutiefst beschenkt – viel mehr, als ihr ahnt.

Ein modernes Gleichnis – Die verschlossene Schatzkiste

Ein Mann erbte ein altes, verstaubtes Haus von seinem Großvater. Als er es verkaufen wollte, fand er auf dem Dachboden eine verschlossene Truhe und wollte sie beinahe wegwerfen. Doch die Neugier ließ ihn innehalten. Darin lagen Goldmünzen, Briefe und ein Familienjournal – Schätze materieller und geistlicher Art. All das war direkt vor ihm gewesen, und er hätte es fast verpasst ... nur weil er nicht hinschaute.

Genau das sagt Jesus seinen Jüngern:

„Ihr seht, wovon Könige und Propheten nur träumten.“

Der Schatz liegt direkt vor uns:

Jesus selbst – seine Beziehung zum Vater und der Geist, der in unsere Herzen ausgegossen ist.

Nicht verdient. Nicht erarbeitet.

Nicht durch Klugheit entdeckt.

Einfach empfangen – wie ein Kind ein Geschenk öffnet.

Jesus freut sich über die Kindlichen

Im Evangelium hören wir eines der seltenen Momente, in denen Jesus laut und offen vor Freude betet.

Warum?

Weil die tiefen Dinge Gottes nicht den Klugen und Stolzen offenbart werden,

sondern den Kindlichen, den Offenen, den Vertrauenden.

Das stellt die Logik der Welt auf den Kopf:

- In der Welt gehört Macht den Starken,
- Weisheit den Gelehrten.

Aber im Reich Gottes schaut der Vater in die Herzen der Demütigen – und zeigt ihnen sein Angesicht.

Der Spross aus Isai

Jesaja spricht von einem Stumpf – etwas Abgeschnittenem, Totem.

Doch daraus wächst ein neuer Spross:

ein Kind, geboren in Bethlehem, auf dem der Geist des Herrn ruht.

So handelt Gott:

- In einer Krippe, nicht in einem Palast.
- In einem leisen Flüstern, nicht im lauten Posaunenklang.
- Im Herzen der Einfachen, nicht im Stolz der Mächtigen.

Eine Lektion von einem Kind

Ein Priester fragte eine Erstkommuniongruppe:

„Was geschieht, wenn ihr Jesus in der Eucharistie empfangt?“

Ein kleines Mädchen antwortete:

„Jesus lächelt mich von innen an.“

Kein Theologe hätte es schöner sagen können.

Sie erklärte es nicht – sie empfing es.

Mit Freude.

Das ist es, was Jesus segnet:

Augen, die sehen, Herzen, die vertrauen.

Die Gefahr der Klugheit

Es ist möglich, viel über Gott zu wissen, und dennoch Gott nicht zu kennen.

Das war die Falle der religiösen Führer:

Viel Wissen – und dennoch blind für Jesus.

Wissen wird gefährlich, wenn es Mauern errichtet anstatt Türen zu öffnen.

Dieser Advent: Öffne deine Augen

Was bedeutet das für uns?

Es bedeutet: Du bist gesegnet.

Du hast Jesus gesehen –

in den Evangelien,

in der Eucharistie,

in stillen Momenten der Gnade.

Aber hast du es bemerkt?

Oder übersehen wir den Schatz?

Lasst uns wieder wie Kinder werden

Jesus lädt uns im Advent ein zur kindlichen Offenheit.

Lasst uns sehen, wovon Propheten träumten.

Lasst uns das Geschenk empfangen – frei, froh und dankbar.

Denn Jesus freut sich noch immer im Heiligen Geist, und er offenbart den Vater denen, deren Herzen offen sind.

Wenn wir gut hinhören, flüstert er uns auch heute zu:

„Selig die Augen, die sehen, was ihr seht.“

„Die alte Frau und das Morgenlicht“

Eine alte Frau sagte einmal zu ihrer Enkelin:

„Jeden Morgen, wenn ich die Vorhänge öffne, sage ich:

„Danke, Herr, dass ich deine Welt wieder sehen darf.“ Auch

wenn meine Augen schwächer werden, sehe ich doch immer noch sein Licht.“

Das Mädchen fragte: „Oma, was ist, wenn du eines Tages gar nichts mehr sehen kannst?“

Die Frau lächelte: „Dann sehe ich ihn endlich von Angesicht zu Angesicht.“

Das ist es, was Jesus uns im Advent schenken will –
Augen, die offen sind für das Staunen,
Herzen, die offen sind für den Glauben,
und einen Blick, der Gott selbst in den kleinsten
Lichtspuren erkennt.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Wenn wir diese einfachen Gaben zum Altar bringen,
öffnen wir unsere Herzen wie Kinder vor dem Vater
und vertrauen darauf, dass er uns durch dieses Opfer
die verborgene Herrlichkeit seiner Liebe schenkt.

Beten wir, dass mein und euer Opfer
Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.“

GABENGEBET

Herr, nimm diese einfachen Gaben an
als Zeichen unseres Dankes und unseres Vertrauens.
Wie die Propheten nach deinem Angesicht Ausschau
hielten und Könige deine Stimme zu hören wünschten,
so wecke auch in uns die Sehnsucht nach deiner
Gegenwart.

Heilige diese Gaben – und mit ihnen unsere Herzen –
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION (Kindlicher Glaube und Offenbarung)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, Vater im Himmel, zu danken
und dich zu preisen durch unseren Herrn Jesus Christus.

Du hast deinen Sohn gesandt nicht zu den Stolzen,
sondern zu den Armen im Geist;
nicht zu den Weisen dieser Welt, sondern zu denen, die
wie Kinder werden.

Durch ihn hast du das seit Urzeiten verborgene Geheimnis
enthüllt –
deine Liebe, die Mensch geworden ist, dein Reich, das
nahe ist.

Als er im Heiligen Geist jubelte, pries er dich dafür,
dass du deinen Willen den Niedrigen offenbarst.

Nun, in dieser Zeit des Wartens und der Erwartung,
öffnest du unsere Augen zum Glauben und unsere Herzen
zum Vertrauen.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln
und allen, die deine Ankunft ersehnen,
das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, heilig, heilig ...

HOCHGEBET (mit den erlaubten Einschüben)

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*Wenn wir in diesem heiligen Geheimnis vor dich treten,
Vater,
öffne unsere Augen mit dem Staunen eines Kindes,
damit wir deine Gegenwart erkennen, verborgen in den
einfachen Gaben von Brot und Wein.*

*Wie Jesus im Heiligen Geist jubelte und dich pries,
weil du deine Wahrheit den Demütigen offenbarst,*

*so kommen auch wir als deine Kinder voll Vertrauen und
Dankbarkeit –*

*bereit, das zu empfangen, was Propheten ersehnt
und Könige vergeblich gesucht haben).*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:
**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH**

**UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*Während wir den Tod und die Auferstehung deines
Sohnes feiern,
öffne unsere Augen neu für die verborgenen Wunder
deiner Liebe.
Lass dieses heilige Gedächtnis in uns die Freude derer
wecken, deren Augen dein Heil gesehen haben.
Bewahre uns davor, blind zu werden für deine täglichen
Wunder, und schenke uns kindliche Herzen, die das
Geheimnis deiner Gegenwart erkennen – diesen Jesus,
der hier im Brechen des Brotes mitten unter uns ist).*

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.
Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen
und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.
Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt
geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen
von Angesicht zu Angesicht.
Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und
Gottesmutter Maria,
mit dem heiligen Josef, ihrem Bräutigam,
mit deinen Aposteln und mit allen Heiligen,
dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus
Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit dem Vertrauen von Kindern des gleichen Vaters und im Dank für die Gabe des Glaubens beten wir nun das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

EMBOLISMUS

Offenbare dich uns, Herr,
in stillem Staunen und kindlichem Vertrauen.
Halte unsere Herzen in diesen Tagen offen,
damit wir durch die Hilfe deines Erbarmens das bewahren, was wir gesehen haben,
und die Freude deiner Gegenwart nie verlieren,
während wir voll Dankbarkeit und Hoffnung das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du hast im Heiligen Geist gejubelt
und die Augen gesegnet, die sehen können,
und die Herzen, die offen sind.

Sieh nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche.
Schenke ihr jene Frieden, der alles Verstehen übersteigt –
einen Frieden, der nicht aus Stärke entsteht,
sondern aus Hingabe; nicht aus Klugheit,
sondern aus kindlichem Vertrauen.
Der du lebst und liebst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das die Augen der Demütigen öffnet
und den Kindern das Geheimnis seiner Liebe offenbart.
Seht ihn, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.
Selig sind wir – selig die Augen, die sehen, was wir sehen –,
denn wir sind eingeladen zum Mahl des Lammes.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

„Selig die Augen, die sehen, was ihr seht ...“

Herr Jesus,
du hast uns nicht nur ein Mahl gereicht,
sondern einen Blick in dein eigenes Leben mit dem Vater.
Du hast uns mit deinem Geheimnis genährt.
Schenke uns nun den Geist der Weisheit und der Einsicht,

dass wir über das Äußere hinaussehen,
über das Verstehen hinaus glauben
und über jede Sicherheit hinaus vertrauen.

Mach uns wieder zu Kindern –
bereit zu empfangen,
bereit, uns führen zu lassen,
voll Freude in deiner Nähe.

SCHLUSSGEBET

Gott der Offenbarung und der Freude,
du hast uns mit himmlischer Speise genährt
und unsere Herzen für dein lebendiges Wort geöffnet.
Auf unserem Weg durch diesen Advent
halte uns kindlich im Glauben, wachsam im Geist
und froh in der Hoffnung,
damit wir dein Kommen im Stillen und Verborgenen
erkennen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSEGEN

Der Gott, der sich den Kleinen offenbart,
segne euch mit kindlichem Vertrauen. Amen.
Der Herr Jesus öffne eure Augen,

damit ihr seht, was die Propheten ersehnt haben. Amen.
Der Heilige Geist erfülle euch mit Weisheit, Freude und
Frieden. Amen.

**Es segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.**

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden, mit kindlichen Herzen,
mit Augen, die offen sind für das Staunen,
und mit einem Leben, das bereit ist,
das leise Kommen Gottes zu empfangen.

MITGABE

Jesus lobte den Vater dafür,
dass er Großes den Kleinen offenbart.
Sei in diesem Advent dieses Kind.
Lass los, was du kontrollieren willst.
Hör auf zu glauben, dass du alles verstehen musst.
Öffne dein Herz für das Staunen.
Danke für den Glauben, der dir geschenkt wurde.
Wache. Höre. Freu dich. Du siehst schon jetzt,
wonach Propheten sich sehnten.

Mittwoch der ersten Adventswoche

Is 25,6–10a; Mt 15,29–37

„Das Fest der Barmherzigkeit Gottes“

EINLEITUNG

Während einer Überschwemmung in einer kleinen Stadt öffnete eine Frau ihr Zuhause für gestrandete Reisende. Sie hatte kaum etwas – nur einen Topf Suppe und etwas Brot – doch als immer mehr Menschen kamen, teilte sie weiter. Am Abend war ihre kleine Küche ein Festmahl voller Wärme und Lachen geworden. Ein Mann sagte: „Es fühlte sich an, als würde Gott selbst uns speisen.“

Diese einfache Szene fasst die Botschaft des heutigen Tages zusammen. Der Advent ruft uns zur Hoffnung auf einen Gott, der ein Fest der Freude und des Friedens bereitet, der jede Träne abwischt und den Tod für immer zerstört. Jesaja spricht von einem Festmahl auf Gottes Berg; das Evangelium zeigt seine Erfüllung in Jesus – Heilung für die Kranken und Nahrung für die Hungrigen. Heute sind wir eingeladen zu demselben Fest der Barmherzigkeit. Kommen wir hungrig nach Heilung, offen für Seine Fülle und bereit, Seine Liebe zu teilen.

BÜSSAKT

Lasst uns jetzt die Wege anerkennen, auf denen wir uns von Gottes großzügiger Liebe verschlossen haben.

Herr Jesus, du kamst, um die Gebrochenen zu heilen und die Hungrigen zu speisen: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du rufst uns, das, was wir haben, zu geben und auf deine Fülle zu vertrauen: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du lädst uns ein an den Tisch deiner Barmherzigkeit und Freude: Herr, erbarme dich.

Es segne uns allmächtiger Gott, der ein Festmahl für die Gebrochenen bereitet, heile unsere Wunden, vergebe uns unsere Sünden und führe uns zur Freude des ewigen Lebens. Amen.

TAGESGEBET

Gott der Fülle und Barmherzigkeit, du bereitest uns ein Festmahl jenseits allen Maßes und lädst uns ein, am Brot des ewigen Lebens teilzuhaben. Erwecke in uns den Geist der freudigen Erwartung, dass wir deinen Sohn mit offenen Herzen empfangen und unseren Platz an seinem Tisch finden. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,

der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und liebt, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE – „Ein Fest für die Gebrochenen“

Ein junger Mann namens Daniel half jeden Mittwoch in einer Suppenküche. Eines kalten Abends kam ein Obdachloser zu spät, nachdem das Essen bereits ausgegangen war. Daniel sah nur noch eine Schüssel Suppe und reichte sie ihm. Der Mann zitterte und flüsterte: „Sie haben keine Ahnung, wie lange ich darauf gewartet habe, dass mich jemand sieht.“

Dieser Moment spiegelt das Herz der heutigen Lesungen wider – ein Gott, der die Hungrigen sieht, die Vergessenen wahrnimmt und ein Fest der Barmherzigkeit für sie bereitet.

Jesaja beschreibt dieses Fest auf Gottes heiligem Berg – reichlich Speise, edler Wein, jede Träne abgewischt, der Tod für immer zerstört. Es ist nicht nur eine Vision des Himmels, sondern ein Versprechen von Heilung und Freude, das bereits durch Christus Wirklichkeit wird.

Im Evangelium nimmt dieses Versprechen Gestalt an. Jesus steigt auf den Berg, und die Menschen bringen ihr Leid – Lahme, Blinde, Krüppel, Stumme. Er heilt sie alle. Dann, als er ihre Erschöpfung sieht, sagt er: „Ich will sie nicht hungrig fortschicken.“ Mit sieben Broten und einigen Fischen speist er Tausende.

Das ist das Fest der Barmherzigkeit Gottes – Liebe, die das Wenige, das wir geben, vervielfacht. Dasselbe Wunder erleben wir bei jeder Eucharistie. Wir bringen unsere kleinen Brote – unsere Wunden, Sorgen, unsere Hungersnot – und Jesus verwandelt sie in Gnade.

Eine Missionsschwester erzählte einmal, wie Kinder in einem armen Dorf jede Woche auf ihren Besuch mit Essen und Gebet warteten. Als sie einmal zu spät kam, sagte ein Kind: „Wenn du kommst, fühlt es sich an, als hätte Jesus uns nicht vergessen.“

Das ist das Evangelium heute. Jesus hat uns nicht vergessen. Er sieht weiterhin unseren Hunger, steigt auf den Berg unseres Leids und speist uns mit seiner Liebe.

Bringt also eure kleinen Brote – eure Bedürfnisse, euren Glauben, eure Liebe. In seinen Händen wird es mehr als genug sein. Das Fest der Barmherzigkeit Gottes geht niemals aus.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Während wir die Gaben von Brot und Wein bereiten, bringen wir auch unser Herz und unsere Hoffnungen zu Gott, im Vertrauen darauf, dass er unsere kleinen Gaben in ein Fest der Barmherzigkeit und Gnade verwandeln wird. Beten wir nun, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.“

GABENGEBET

Gott der Fülle,
du speist uns mit deinem Wort und nährst uns mit deinem Geist.

Nimm diese Gaben an, die wir bringen: Brot und Wein, unser Leben, unsere Liebe und unseren Dienst, das Wenige, das wir haben, und das Viel, das wir brauchen. So wie du einst Brote in der Wüste vermehrt hast, möge diese

Eucharistie ein Fest der Heilung und Hoffnung werden für alle, die nach deiner Gegenwart hungern.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION (Gottes Kommen in Fülle)

Es ist würdig und gerecht, dir, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Du bereitest ein Festmahl für alle Völker auf deinem heiligen Berg, ein reiches Mahl aus den besten Speisen und Wein, wo Tränen abgewischt und der Tod nicht mehr ist.

In deinem Sohn, Jesus Christus, kommst du, um die Gebrochenen zu heilen und die Hungrigen zu speisen, indem du die bescheidenen Gaben von Brot und Fisch vermehrst, um alle zu sättigen.

Wenn wir auf sein Kommen in Herrlichkeit warten, stimmen wir mit Engeln und Heiligen in ihrem unaufhörlichen Lobgesang ein:

Heilig, heilig, heilig, Herr Gott...

EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET II – Advent - „Das Fest der Barmherzigkeit Gottes“

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*Wenn wir an diesem Adventmorgen an deinem Tisch
versammelt sind, o Gott der Barmherzigkeit, erinnern wir
uns an dein Versprechen:*

*Auf deinem heiligen Berg bereitest du ein Fest für alle
Völker – ein Mahl, bei dem die Hungrigen satt werden, die
Gebrochenen geheilt und Tränen abgewischt werden.
Du sandtest deinen Sohn, um unseren menschlichen Berg
des Leids zu erklimmen und Mangel in Fülle, Traurigkeit in
Freude zu verwandeln.*

Hier am Altar wird dieses Versprechen neu erfüllt).

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN
BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*Herr, du speist dein Volk nicht nur mit Brot und Wein,
sondern mit vervielfachter Barmherzigkeit.*

Du heilst Lahme, Blinde und Müde; du schickst uns nicht hungrig fort.

Wir bringen dir unsere kleinen Brote – unsere kleinen Liebeswerke, unsere täglichen Kämpfe – und du machst daraus ein Fest der Gnade für die Welt).

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen.

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde and vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem Papst N., unserem Bischof N. und allen Bischöfen, unseren Priestern und Diakonen und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke aller unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUM VATER UNSER

Als die eingeladenen auf den Berg des Herrn, die dem Fest vertrauen, das er seinem Volk bereitet, beten wir freudig und vertrauensvoll wie Jesus es lehrte:

EMBOLISMUS

Herr, errette uns von jeder Einsamkeit und jedem Verlust, gewähre uns Heilung und Frieden in unseren Tagen, dass wir, getragen von deiner Barmherzigkeit, gestillt im Hunger, getröstet in Trauer und erneuert in Gebrochenheit, auf das freudige Mahl und das herrliche Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du kamst, um die Gebrochenen zu heilen und Frieden in eine unruhige Welt zu bringen.
Erfülle uns mit deinem Frieden und deiner Liebe, dass wir ein Leib, ein Herz, ein Geist werden, dein Leben reichlich mit allen teilen.
Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke uns den Frieden, der aus Vertrauen in deine Vorsehung kommt.
Wo Hunger ist, schenke Hoffnung.
Wo Spaltung ist, säe Versöhnung.
Wo Furcht ist, gieße deinen Frieden aus.
Du lebst und liebst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe das Lamm Gottes, siehe den, der die Hungrigen speist und die Gebrochenen heilt, der die Sünden der Welt hinweg nimmt.

Selig sind, die zum Mahl des Lammes gerufen sind – dem Fest, wo jede Träne abgewischt wird und Liebe überströmt.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wir haben gegessen, nicht nur Brot und Wein, sondern das Leben Christi selbst.

Was wir empfangen haben, war nicht verdient, sondern geschenkt – ein unermessliches Geschenk.

Lasst uns diesen Tisch nicht mit Selbstsättigung verlassen, sondern mit Mitgefühl gefüllt.

Lasst uns werden, was wir empfangen haben: Brot für die Welt, Hoffnung für die Leidenden, Licht für die, die noch in der Dunkelheit wandeln.

GEBET NACH DER KOMMUNION

Gott der Barmherzigkeit,
du hast uns mit dem Brot des Himmels gespeist und uns einen Vorgeschmack auf das kommende Fest gegeben.

Stärke uns in unserer Erwartung, erfülle uns mit deiner Freude und mache uns bereit, anderen mit der gleichen Liebe zu dienen, die wir empfangen haben.

Hilf uns, in freudiger Hoffnung zu leben und deine Fülle an Liebe allen Bedürftigen weiterzugeben, bis wir ewig mit dir im Reich Gottes feiern. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

SCHLUSSESSEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Sein Angesicht leuchte über dir und sei dir gnädig.

Er erfülle dein Herz mit Hoffnung und dein Leben mit Freude, während du dich vorbereitest, Ihn im Advent willkommen zu heißen.

Und allmächtiger Gott segne dich,
der Vater, und der Sohn ✠ und der Heilige Geist.

Amen.

AUSSENDUNG

Geht in Frieden Christi – ihr, die ihr seine Heilung gekostet und an seinem Fest teilgenommen habt.

Lasst euer Leben Brot für die Hungrigen, Freude für die Trauernden und Licht für die, die noch im Dunkeln wandeln, werden.

Geht hinaus und bringt die Fülle Christi in eine Welt der Not.

MITNIMM-GEDANKE

Das Fest Gottes wird bereits für uns vorbereitet –
in einfachen Akten der Freundlichkeit,
in kleinen Gaben, die wir aus Liebe darbringen,
in den kleinen Broten, die wir ihm täglich schenken.

Lass Gott deine Gabe vervielfachen.

Lass die Liebe überströmen.

Denn wenn jeder von uns gibt, was er hat – wird es mehr als genug sein.

Donnerstag der ersten Adventswoche – Monatlicher Gebetstag für Berufungen

Is 26,1–6; Mt 7,21.24–27

*Auf Christus, den Felsen, bauen: Adventliche Bereitschaft
und Gebet für Berufungen*

EINLEITUNG

Als die große Kathedrale von Chartres nach einem Brand wieder aufgebaut wurde, bemerkte ein Besucher drei Steinmetze bei der Arbeit. Er fragte jeden, was er tue. „Ich schneide Steine“, sagte der erste. „Ich verdiene meinen Lebensunterhalt“, sagte der zweite. Doch der dritte lächelte und sagte: „Ich baue eine Kathedrale für Gott.“

Dieser dritte Mann sah über die tägliche Arbeit hinaus – er baute auf eine Vision. Der Advent lädt uns ein, über die gewöhnlichen Tage im Dezember hinauszublicken. Er ruft uns, tiefer zu schauen als auf Lichter, Kalender und Kerzen – hin zu dem ewigen Bau, den Gott in unseren Herzen errichtet. Jedes Gebet, jede Tat des Glaubens ist ein Stein auf dem festen Fundament Christi.

An diesem Tag, an dem wir besonders für Berufungen beten, gedenken wir all jener, die ihr Leben dem Aufbau der Kirche widmen – Priester, Diakone und geweihte Männer und Frauen, deren „Ja“ Gottes Haus auf Erden Form und Stärke verleiht. Treten wir in diese Eucharistie ein, bereit, unsere Fundamente in Christus, dem Felsen, der nie versagt, zu stärken.

BÜßAKT

Herr Jesus, Du bist der Fels, auf dem wir bauen sollen. Doch wir bekennen, dass wir allzu oft auf Sand bauen – auf Angst, Ehrgeiz und Zerstreuung.
Herr, erbarme dich.

Du rufst uns, Dein Wort zu hören und danach zu handeln, doch wir hören oft nur, ohne zu folgen.
Christus, erbarme dich.

Du schenkst Zuflucht und Frieden, doch wir suchen Sicherheit in Bequemlichkeit und Kompromiss.
Herr, erbarme dich.

GEBET ZUR LOSSPRECHUNG

Der allmächtige Gott, unser ewiger Fels,
erbarme sich unser, vergibt uns unsere Sünden
und stärke uns, weise auf Sein Wort zu bauen.
Durch Seine Gnade und Berufung möge er uns das ewige
Leben schenken. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, unser ewiger Zufluchtsort und unerschütterlicher
Fels,
gib uns, dass wir, auf Deine Stärke vertrauend, unser
Leben auf Christus, Dein lebendiges Wort, bauen.
Erwecke treue Berufungen in Deiner Kirche – Priester,
Diakone und Ordensleute, die fest im Glauben stehen und
andere in Wahrheit führen.
Lass uns bereit sein, Deinen Sohn bei Seiner Wiederkunft
willkommen zu heißen,
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

HOMILIE – „Auf dem Felsen bauen: Eine Lektion aus dem Sturm“

Vor Jahren erlebte ein kleines Küstendorf einen heftigen Zyklon. Viele Häuser wurden zerstört – eines jedoch blieb unversehrt. Auf die Frage, warum, antwortete der Besitzer: „Mein Vater lehrte mich, tiefer zu graben für das Fundament. Es dauerte länger, aber ich baute auf den Felsen.“

Diese Geschichte spiegelt das heutige Evangelium wider. Jesus sagt: „Wer mein Wort hört und danach handelt, der ist wie ein weiser Mensch, der auf Felsen baut.“

Glaube ist keine Dekoration – er ist Fundament. Der Advent erinnert uns daran, dass das Haus unseres Lebens Stürmen ausgesetzt ist: Trauer, Verlust, Versuchung, Zweifel. Äußere Erscheinungen mögen eine Zeit lang halten, doch nur, was auf Christus gebaut ist, besteht.

Ich hörte einmal von einem Bauarbeiter, der ein Projekt hastig abschloss, um Zeit zu sparen. Das Haus sah prachtvoll aus – bis der erste Regen kam. Es riss ein und stürzte ein. Gleiches geschieht geistlich, wenn wir

Schönheit bewundern, aber Tiefe vernachlässigen. Jesaja sagt: „Vertraue auf den Herrn für immer; denn der Herr ist ein ewiger Fels.“ Christus ist keine Idee, kein moralischer Kodex – Er ist eine lebendige, treue Person, fest unter jeder Welle.

Advent ist die Zeit, unsere geistlichen Fundamente zu prüfen. Bauen wir auf Gottes Wort oder auf Bequemlichkeit und Selbstvertrauen? Jedes Gebet, jede Gehorsamstat, jedes stille „Ja“ stärkt unseren Stand auf Christus.

Heute, wenn wir für Berufungen beten, denken wir an jene, die dieses „Ja“ leben – Priester, Schwestern, Brüder, Diakone – die ihr ganzes Leben geben, um auf dem Felsen zu stehen und ihn zu verkünden. Ihr Zeugnis erinnert uns: Jüngerschaft bedeutet nicht Komfort, sondern Bau – Aufbau von etwas Bleibendem für Gott.

Wie bauen wir auf dem Felsen?

- Indem wir täglich Gottes Wort hören und leben.
- Indem wir jene ermutigen und für sie beten, die eine Berufung suchen.

- Indem wir Christus zur Grundlage jeder Entscheidung machen, selbst wenn es uns kostet.

Wenn der nächste Lebenssturm naht, werden wir vielleicht nicht zerbrechen – denn unter unseren Füßen liegt kein beweglicher Sand, sondern die feste Liebe Christi.

Ein Priester sagte einmal: „Stürme prüfen nicht das Haus – sie zeigen, worauf es gebaut ist.“ Möge dieser Advent zeigen, dass unser Leben, unsere Berufungen und unsere Kirche auf dem Felsen stehen, der nie versagt – Jesus Christus.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Wenn wir diese Gaben auf den Altar bereiten, lasst uns nicht nur Brot und Wein darbringen, sondern auch unser Verlangen, unser Leben und unsere Berufungen auf Christus, den Felsen, zu bauen.

Beten wir nun, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.“

GEBET ÜBER DIE GABEN

Herr, unser Fels und Erlöser,
wir bringen Dir diese Gaben – Symbole unseres
Vertrauens und unserer Hoffnung.
Stärke durch dieses Opfer Deine Kirche
und unterstütze jene, die Du berufst, Dir als Priester und
Ordensleute zu dienen.
Baue uns im Glauben auf, dass wir fest stehen
in Liebe und in Bereitschaft für das Kommen Christi.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist würdig und recht, Dir, Herr, heiligem Vater, stets und
überall zu danken,
denn Du bist der ewige Fels, auf dem wir stehen.
Durch Jesus Christus, Dein Wort, das Fleisch geworden
ist, hast Du uns ein festes Fundament gegeben –
zur Weisheit, Wachsamkeit und zum Glauben berufen.
Wenn wir uns vorbereiten, Ihn freudig willkommen zu
heißen, beten wir für jene, die Du berufst, zu dienen –
dass sie standhaft und großzügig in ihrer Berufung bleiben.
Mit allen Engeln und Heiligen erheben wir unsere Stimme
im Lob: **Heilig, heilig, heilig...**

HOCHGEBET II (mit Ihren Advent-Texten)

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*An diesem Adventsmorgen erinnerst Du uns durch Dein
Wort daran, dass der weise Baumeister der ist, der Dein
Wort hört und danach handelt.*

*Möge diese Eucharistie unser Herz erneuern, standhaft zu
bauen auf Christus, den Felsen, der nie versagt.*

*In einer Welt voller Stürme stärke unseren Glauben und
unsere Liebe, damit Deine Kirche sicher und leuchtend in
Heiligkeit steht).*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige
sie, damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,

nahm er das Brot und sagte Dank, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN
BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.
Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

*(Optionale thematische Einführung entsprechend den
Schriftlesungen des Tages:*

*Herr, während wir das heilbringende Geheimnis Christi –
Sein Leiden, Seine Auferstehung und Sein Versprechen
der Wiederkunft – gedenken, stärke uns, weise auf diesem
Fundament des Glaubens zu bauen.*

*Möge dieses Gedächtnis uns zu lebendigen Steinen
in Deinem geistlichen Haus machen, fest in der Liebe,
standhaft in der Berufung und bereit für das Kommen
Deines Reiches. Schenke jenen, die Deinen Ruf prüfen,
Mut, Dir zu vertrauen, dem Felsen, der nie versagt).*

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
and vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem
Papst N., unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen und mit allen,
die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt

geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen
von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und
Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen,
die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit. **Amen.**

Einleitung zum Vaterunser

Lasst uns nun mit den Worten beten, die Jesus uns
gegeben hat –
nicht nur mit den Lippen, sondern mit Herzen, bereit,
Seinem Willen zu folgen, weise auf Sein Wort zu bauen
und in jeder Prüfung standhaft zu bleiben.

EMBOLISMUS

Errette uns, Herr, wir beten, von allen Stürmen und
Erschütterungen,
und schenke gnädig Frieden in unseren Tagen,
dass wir, in Deiner Barmherzigkeit verankert
und auf dem Felsen Deines Wortes gebaut,
fest im Glauben und frei von Sünde bleiben,
während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen
unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus, Du bist unser Frieden in jedem Sturm.
Beruhige das Toben unserer Herzen
und hilf uns, mehr auf Dich als auf die Welt zu vertrauen.
Führe jene, die Du zum Priestertum und zum Ordensleben
rufst,
damit Deine Kirche mutig und mit Mitgefühl leuchtet.
Du lebst und liebst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes,
siehe Ihn, der unser festes Fundament und unser Frieden
ist.

Selig, die zur Mahlzeit des Lammes berufen sind –
die ihr Leben auf Sein Wort bauen und auf Seine Liebe
vertrauen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

„Wie soll ich Dich empfangen und wie soll ich Dir
begegnen,
O Sehnsucht der ganzen Welt, O Freude meiner Seele?
O Jesus, Jesus, entzünde mir eine Fackel,
dass ich erkennen und verstehen möge, was Dir gefällt.“ –
Paul Gerhardt

Wenn wir Christus in der Eucharistie empfangen, möge Er
ein Feuer in unseren Herzen entfachen, uns Weisheit
geben, Seinen Willen zu erkennen, Mut, ihn zu leben, und
Kraft, unser Leben auf Seiner Liebe zu bauen.

SCHLUSSGEBET

Herr, Gott,
Du hast uns mit dem Brot des Lebens erneuert –
Christus, unser Fels und Erlöser.
Stärke uns im Glauben,
fülle uns mit Bereitschaft für Sein Kommen
und erwecke unter uns treue Diener für Deine Kirche.
In Christus verwurzelt, mögen wir jeden Sturm in Frieden
und Freude bestehen.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
Sein Angesicht leuchte über dir und schenke dir Frieden.
Mögest du fest auf Christus, dem Felsen, stehen,
wenn du Sein Wort hörst, lebst und Dich auf Sein Kommen
vorbereitest.
Und möge der allmächtige Gott, der Vater ✠, der Sohn und
der Heilige Geist, dich segnen.
Amen.

AUSSENDUNG

Geht in Frieden und baut euer Leben auf Christus, den Felsen.

Lebt Sein Wort, unterstützt Berufungen und bereitet den Weg des Herrn.

GEDANKE ZUM MITNHEMEN

Baut euer Leben auf den Felsen, der niemals wankt – Jesus Christus.

Öffnet jeden Tag im Advent euer Herz für Ihn.

Hört auf Sein Wort. Vertraut Seinem Ruf. Lebt Seinen Willen.

Betet für Berufungen – damit die Kirche stark ist und die Welt die Freude eines Lebens erkennt, das auf Seiner Liebe gebaut ist.

Freitag der ersten Adventswoche

Is 29,17–24; Mt 9,27–31

Glaube, der Heilung und geistiges Sehen schenkt

EINLEITUNG

Vor einigen Jahren verlor ein Mann namens Peter fast alles – sein Geschäft, sein Selbstvertrauen und sogar seinen Lebenssinn. An einem Adventsabend saß er still in der Kirche und flüsterte: „Herr, ich kann nicht mehr erkennen, wohin du mich führst.“

In diesem stillen Moment zündete ein Kind neben ihm eine kleine Kerze am Adventskranz an, und Peter erkannte plötzlich: Schon ein Licht kann große Dunkelheit durchbrechen.

Heute verheißt uns Jesaja dasselbe Licht: Die Blinden werden sehen, die Demütigen werden sich freuen, und verschlossene Herzen werden geöffnet. Im Evangelium rufen zwei Blinde im Glauben zu Jesus und empfangen Heilung. Ihre Blindheit wird zum Tor für neues Sehen.

Der gleiche Jesus geht auch in diesem Advent unter uns. Können wir ihm vertrauen, dass er unsere Blindheit heilt –

gegenüber seiner Gegenwart, unseren Mitmenschen oder unserem eigenen Ruf?

Bereiten wir unsere Herzen vor, um sein heilendes Licht zu empfangen.

BUBAKT

Rufen wir uns unsere geistliche Blindheit ins Bewusstsein und bitten den Herrn, unsere Augen und Herzen zu öffnen.

Herr Jesus, du bist das Licht der Welt – und doch ziehen wir oft die Schatten vor. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du fragst uns: „Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?“ – und wir zögern, dir zu vertrauen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du berührst und heilst die, die im Glauben kommen – und doch halten wir dich auf Distanz. Herr, erbarme dich.

Gott, der die Augen der Blinden öffnet und den Glaubenden das Sehen schenkt, erbarme sich unser, vergib uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Herr, unser Gott,
in deiner Barmherzigkeit öffnest du blinde Augen und
weichst harte Herzen auf.
Komm mit deiner Kraft, befreie uns von der Last der Sünde
und hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu wandeln.
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und
liebt,
Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE – „Glaubst du, dass ich das tun kann?“

Ein Missionar erzählte einmal von seiner Arbeit in Afrika:
Ein von Geburt an blinder Mann kam zu ihm und sagte:
„Ich möchte sehen, aber noch mehr möchte ich glauben.“
Nach gemeinsamem Gebet erhielt der Mann nicht seine
physische Sicht zurück – aber er begann, anderen Blinden
zu helfen. „Ich gehe noch in der Dunkelheit,“ sagte er,
„aber nun trage ich ein Licht in mir.“

Im heutigen Evangelium trifft Jesus auf zwei Blinde, die
ihm folgen und rufen: „Gott sei uns gnädig, Sohn Davids!“

Beachten wir: Er heilt sie nicht sofort. Er fragt: „Glaubt ihr,
dass ich das tun kann?“

Diese Frage richtet sich noch heute an jeden Gläubigen:
Glaubst du, dass ich Licht in deine Dunkelheit bringen
kann?

Ich traf einmal eine Frau, die bei einem Autounfall ihr
Augenlicht verlor. Auf die Frage, was sie am meisten
vermisste, sagte sie leise: „Die Gesichter derer zu sehen,
die ich liebe.“ Dann fügte sie hinzu: „Und doch sehe ich
jetzt mehr als früher. Ich bemerke Freundlichkeit in
Stimmen, Glauben in Herzen. Als ich mein Augenlicht
verlor, fand ich mein Sehen.“

Die Blinden im Evangelium spiegeln uns.
Obwohl sie nicht sehen, vertrauen sie. Sie folgen,
beharren und glauben, selbst wenn sie ignoriert werden.
Ihre Blindheit wird zur Prüfungsprobe des Glaubens. Sie
fragen nicht, ob Jesus willig ist – sie wissen es.

Jesaja sah diesen Tag voraus: die Augen der Blinden
werden geöffnet, die Tauben hören, die Demütigen freuen
sich. Advent ist dieses Versprechen lebendig – eine Zeit,

zu glauben, dass Heilung nicht nur möglich ist, sondern bereits beginnt.

Doch der Glaube kommt vor dem Wunder. Die Männer sagen: „Ja, Herr, wir glauben.“ Dann berührt Jesus ihre Augen.

Wobei sind wir heute blind – gegenüber der Güte anderer, gegenüber Gottes Nähe in Not oder gegenüber dem Ruf zur Barmherzigkeit, den wir übersehen?

Jesus heilt noch immer – oft still, durch Geduld zu vergeben, Mut neu zu beginnen oder Frieden, der Angst ersetzt. Glaube öffnet die Tür zur Heilung, und Advent lädt uns ein, Jesu Frage zu beantworten: „Ja, Herr, ich glaube.“

Eine Geschichte erzählt von einem kleinen Jungen, der Angst vor der Dunkelheit hatte. Eines Nachts gab ihm sein Vater eine Laterne: „Dieses kleine Licht wird dir nicht den ganzen Weg zeigen – aber es leuchtet immer auf deinen nächsten Schritt.“

Glaube ist ein solches Licht. Er zeigt nicht alles, aber er hilft uns, weiterzugehen – im Vertrauen, dass Jesus vor uns geht.

So sei unser Gebet in diesem Advent dasselbe wie das der Blinden:

„Erbarme dich unser, Sohn Davids.“

Und wenn er fragt: „Glaubt ihr, dass ich das tun kann?“ – möge unser Herz antworten: „Ja, Herr, wir glauben.“

EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN

Wenn wir unsere Gaben zum Altar bringen,
bitten wir den Herrn, der die Augen der Blinden geöffnet hat, unsere Herzen im Glauben zu öffnen,
damit diese Gaben Zeichen seiner Heilung und Liebe werden. Beten wir nun, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.“

GEBET ÜBER DIE GABEN

Gott des Lichts und der Heilung,
nimm diese Gaben von Brot und Wein an.
Wenn sie zum Leib und Blut Christi werden,
öffne unsere Herzen für deine Barmherzigkeit
und unsere Augen für deine Wunder,
damit wir deine Liebe sehen und teilen in dieser Welt.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION – „Christus, Licht der Blinden und Hoffnung der Gläubigen“

Es ist würdig und recht,
unsere Pflicht und unser Heil,
dir, Herr, allzeit und überall Dank zu sagen,
heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott,
durch Christus, unseren Herrn.

Er kam, um die in der Finsternis Sitzenden zu suchen
und den Blinden im Leib und in der Seele das Sehen
wiederzugeben.

In ihm werden die Schreie des Glaubens erhört
und denen, die glauben, Heilung zuteil.

Durch seine Berührung sehen die Blinden,
durch sein Wort freuen sich die Demütigen,
in seiner Gegenwart zerstreut sich die Dunkelheit der
Angst.

Auch jetzt, in dieser Adventszeit,
kommt er den Rufenden nahe: „Erbarme dich unser, Sohn
Davids!“
und tritt in das Haus unseres Herzens ein,

um Glauben zu wecken, Frieden zu schenken und neues
Licht zu bringen.

Darum mit den Engeln und Erzengeln,
mit Throne und Gewalten
und allen himmlischen Heerscharen
singen wir das Lob deiner Herrlichkeit,
und rufen ohne Ende:
Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott Zebaoth...

HOCHGEBET II – „Glaube, der Heilung und geistiges Sehen schenkt“

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionale Einfügung“

*Wie du einst die Augen der Blinden öffnetest und ihren
Glauben zum Licht machtest, so öffne auch heute, Herr,
unser Herz in dieser Eucharistie. Wir treten vor dich wie
jene zwei Männer des Evangeliums – rufend: „Erbarme
dich unser, Sohn Davids!“ In deiner Barmherzigkeit
berühre unsere Blindheit durch deine heilende Gegenwart,
damit unser Glaube uns heiligt und unsere Augen deine
Herrlichkeit sehen).*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,
reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN
BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des
Heiles dar. Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionale Einfügung“

*Herr, gedenke beim Feiern des Erlösungswerks deines
Sohnes, dass dieses Gedächtnis auch die Augen unseres
Herzens öffne.*

*Durch dieses Geheimnis des Glaubens
sehen die Blinden, finden die Entmutigten Hoffnung,
und alle, die in der Dunkelheit wandeln, entdecken das
Licht Christi.*

*Stärke in uns den Glauben, der glaubt, noch ehe er sieht,
der vertraut, selbst in der Prüfung, und der sich freut, wenn
deine heilende Liebe offenbar wird).*

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem
Papst N., unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen und mit allen,
die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige
Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln
und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir,
Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen
Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

EINLADUNG ZUM VATER UNSER

Vertrauen wir auf Gottes Barmherzigkeit und heilende
Liebe
und beten wir mit Glauben in dem, der unsere Augen und
Herzen öffnet:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, von jeder Blindheit des Herzens,
schenke Licht unseren Augen und Frieden unseren Tagen,
damit wir durch deine Barmherzigkeit frei von Zweifel
und sicher vor Verzweiflung sind,
während wir mit standhaftem Glauben auf die Heilung und
die Ankunft unseres Erlösers, Jesus Christus, erwarten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus, du öffnestest die Augen der Blinden
und schenktest Frieden den bedrängten Herzen.
Sieh gnädig auf deine Kirche und diese Welt, die dein Licht
nötig hat.

Schenke uns den Frieden, der aus dem Sehen wie du
entsteht – mit Glauben, Mitgefühl und Hoffnung,
du, der lebst und liebt

in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes,
siehe den, der die Augen der Blinden öffnet,
die Zerbrochenen heilt
und die Sünden der Welt hinweg nimmt.
Selig, wer mit Glauben wie die Blinden
zur Mahlzeit des Lammes gerufen ist,
um die heilende Berührung Christi zu empfangen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, wie die Blinden haben wir gerufen:
„Erbarme dich unser, Sohn Davids.“
Du bist in unser Haus, in unser Herz gekommen.
Du hast unsere Augen mit deinem Leib und Blut berührt.
Hilf uns nun zu sehen – dich im Leidenden,
Hoffnung in der Dunkelheit,
neue Anfänge, wo wir einst nur Enden sahen.
Lass dein Licht in unserer Blindheit leuchten
und unseren Glauben stärker sein als das, was wir sehen.

SCHLUSSGEBET

Gott der Barmherzigkeit,
du hast unser Leben durch dieses heilige Geheimnis
berührt.

Heile unsere Blindheit, stelle unser Sehen wieder her
und mache uns Zeugen deiner Liebe in der Welt.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSEGEN

Der Gott des Lichts und der Verheißung segne euch in
diesem Advent,
mit Augen, die sein Kommen sehen,
mit Herzen, die sein Wort aufnehmen,
und mit Leben, die seine Liebe widerspiegeln.
Und der allmächtige Gott segne euch,
der Vater, und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

AUSSENDUNG

Geht hin in Frieden Christi,
der die Augen der Blinden öffnet, den Demütigen Hoffnung
schenkt und allen Glaubenden Heilung bringt.

Möge euer Glaube wie ein Licht in der Dunkelheit leuchten
und ihr die Freude von Christi heilender Liebe mit allen
teilen.

GEDANKE ZUM MITNehMEN

Jesus fragt jeden von uns: „Glaubst du, dass ich das tun
kann?“

Glaube heißt nicht sehen, sondern vertrauen –
vertrauen, dass auch in unserer Dunkelheit er wirkt.

Geht heute nach Hause mit der Zuversicht der Blinden:
„Ja, Herr, ich glaube.“

Das sei euer Adventsgebet. Das sei euer Adventswunder.

Samstag der ersten Adventswoche

Is 30,19–21.23–26; Mt 9,35–10,1.6–8

Mitgefühl, Heilung, Jüngerschaft und Gabe der Gnade

EINLEITUNG

Vor einigen Wintern bemerkte eine Frau in einer kleinen Bergstadt, wie ihr älterer Nachbar Mühe hatte, Einkäufe durch den Schnee zu tragen. Ohne lange zu überlegen, eilte sie zu ihm, nahm die Taschen aus seinen Händen und half ihm nach Hause. Später sagte er zu ihr: „Du bist genau dann gekommen, als ich am meisten jemanden brauchte.“

Diese kleine Tat des Mitgefühls spiegelt die Botschaft des heutigen Advents wider. Auch Gott kommt zu uns, wenn wir Ihn am dringendsten brauchen. Durch Jesaja verheißt Er, die Wunden Seines Volkes zu verbinden. Im Evangelium geht Jesus unter die Menschen, sieht ihr Leid und reagiert – nicht nur mit Worten, sondern mit Heilung und Sendung.

Advent ist keine Zeit des passiven Wartens; es ist eine Zeit des mitfühlenden Sehens und großzügigen Handelns.

Christus geht noch immer unter uns – er verbindet Wunden, heilt Herzen und ruft uns, dasselbe zu tun.

Bringen wir Ihm unsere Erschöpfung und unsere Hoffnung, denn Er ist der Hirte, der seine Herde kennt und liebt.

BÜßAKT

Herr Jesus, Du bist der gute Hirte, der seine Herde nie verlässt. Du rufst uns beim Namen und gehst an unserer Seite in unserer Schwäche und Verwirrung.

Lassen wir uns Deine Barmherzigkeit erleben:

Herr Jesus, Du verkündest das Evangelium vom Reich Gottes: Herr, erbarme Dich.

Christus Jesus, Du heilest die Wunden von Leib, Seele und Geist: Christus, erbarme Dich.

Herr Jesus, Du rufst und sendest uns als Arbeiter in Deine Ernte: Herr, erbarme Dich.

VERGEBUNGSBITTE

Wenn wir uns dem Herrn zuwenden, der unsere Wunden sieht und an unserer Seite geht, möge Gott, der Allmächtige, in Seiner unendlichen Barmherzigkeit, uns vergeben, unsere Verletzungen verbinden und uns stärken, Christus mit freudigem Herzen zu folgen – zu heilen, zu verkünden und im Namen Christi zu dienen –, damit wir gemeinsam ins ewige Leben gehen. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, barmherziger Vater,
der Du Dein Volk stets auf Wegen des Friedens und der
Heilung leitest,
erwecke in uns die Stimme Deines Geistes,
dass wir Deinen Ruf hören, Deinen Weg gehen
und Verkünder Deines Reiches werden.

Wir bitten dies durch unseren Herrn Jesus Christus,
Deinen Sohn, der mit Dir in der Einheit des Heiligen
Geistes lebt und liebt, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

HOMILIE: „Vom Mitgefühl bewegt“

Vor Jahren fand eine Krankenschwester in einem vom
Krieg zerrütteten Dorf in Syrien ein kleines Mädchen, das
unter einer eingestürzten Mauer zitterte. Das Kind war
voller Staub und zu schwach zum Weinen. Die Schwester
nahm es auf, hüllte es in ihren eigenen Schal und flüsterte:
„Du bist jetzt sicher.“

Diese kleine Tat beendete den Krieg nicht, doch in diesem

Moment wurde Mitgefühl Fleisch – und heilte einen
gebrochenen Geist.

„Als Jesus die Menschenmengen sah“, sagt das
Evangelium, „hatte er Mitleid mit ihnen, weil sie erschöpft
und hilflos waren wie Schafe ohne Hirten.“

Das griechische Wort für Mitgefühl (*spagchnizoma*)
bedeutet, tief im Inneren bewegt zu sein. Jesus sah die
Menschen nicht nur; er fühlte sie – ihren Hunger, ihre
Angst, ihre Erschöpfung. Er sah Menschen nicht als
Probleme, die man lösen muss, sondern als Herzen, die
man liebt.

In unserer schnelllebigen, abgelenkten Welt kann Mitgefühl
leicht verblassen. Wir scrollen an Leid vorbei,
entschuldigen uns mit Beschäftigung oder glauben,
jemand anderes werde helfen. Doch der Advent ruft uns
zurück zum Herzen Christi – dorthin, wo Sehen zum
Fühlen und Fühlen zum Handeln führt.

Ein Priester erzählte von einem Besuch in einem
Kinderkrankenhaus. Ein kleiner Junge lag still mit einer
selbstgebastelten Karte in der Hand. „Die ist von meiner

Klasse“, flüsterte er. „Sie haben an mich gedacht.“ Die Karte heilte seine Krankheit nicht, aber sie veränderte seinen Tag. Er fühlte sich gesehen, wertgeschätzt, geliebt. So handelt Jesus – er bemerkt, er fühlt, er heilt.

Und dann sendet Er. „Ihr habt umsonst empfangen; gebt umsonst.“

Jüngerschaft bedeutet, das weiterzugeben, was wir selbst frei empfangen haben: Barmherzigkeit, Vergebung, Gnade. Mutter Teresa von Kalkutta sagte einmal: „Wenn du die Menschen beurteilst, hast du keine Zeit, sie zu lieben.“ Ihre Mission bestand nicht nur darin, Armut zu lösen, sondern Würde wiederherzustellen – eine Seele nach der anderen.

Liebe Schwestern und Brüder, der Advent ist unser Trainingsfeld für Mitgefühl. Jede Eucharistie stärkt uns, zu sehen, wie Jesus sieht, zu fühlen, wie Jesus fühlt, und zu handeln, wie Jesus handelt.

Eine Geschichte erzählt von einem Mann, der einen Seestern, der ans Ufer gespült wurde, rettete. Ein Passant sagte: „Es gibt Tausende – was macht einer schon aus?“

Der Mann warf den einen vorsichtig zurück ins Meer und antwortete: „Für diesen einen machte es einen Unterschied.“

So auch euer Mitgefühl – euer offenes Ohr, eure helfende Hand, euer stilles Gebet – mag klein erscheinen. Aber für jemanden, der verloren, müde oder vergessen ist, kann es das Gesicht Christi sein. Ihr habt umsonst empfangen – jetzt gebt umsonst. Das ist der adventliche Weg der Liebe.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Mit offenen Herzen für die Barmherzigkeit des Herrn bringen wir die Gaben unserer Hände und die Wunden unserer Welt zum Altar, im Vertrauen, dass Seine Barmherzigkeit sie in Gnade verwandelt und unser Opfer für Gott, den allmächtigen Vater, annehmbar macht. Beten wir nun, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.“

GABENGEBET

Lieber Gott,
in Deiner Barmherzigkeit sorgst Du für die Erde und ihre Menschen. Wenn wir Brot und Wein darbringen, bringen wir zugleich die Wunden der Welt.
Segne diese Gaben und uns,
dass wir Zeichen Deines Mitgefühls und Werkzeuge Deiner heilenden Liebe werden.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION: „Gott von Mitgefühl und Verheißung“

Es ist würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, Dir zu danken,
jederzeit und überall, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott.

Du hast durch die Propheten verheißen,
einen Hirten zu senden, der Dein Volk leitet,
einen Heiler für ihre Wunden
und ein Licht für ihre Dunkelheit.

In Jesus Christus, Deinem Sohn,
gingst Du unter die Müden, weintest mit den Gebrochenen und gabst den Vergessenen Hoffnung.

Jetzt, da wir Seines Kommens in Herrlichkeit entgegensehen, leben wir im Licht Seiner Barmherzigkeit und verkünden Deine Liebe allen Geschöpfen.
Darum stimmen wir mit Engeln und Heiligen ein:
Heilig, Heilig, Heilig, Herr...

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET II (Advent – Mitgefühl)

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionale Einfügung“

Wenn wir in diesen Tagen des Advents in Erwartung deiner Nähe stehen, gedenken wir dessen, wie dein Sohn zu den Müden und Gebrochenen ging, von Mitgefühl bewegt für alle, die bedrängt und hilflos waren. Er heilte ihre Wunden, stärkte die Schwachen und berief Jünger, seine Barmherzigkeit weiterzutragen. So kommst du auch heute deinem Volk nahe in diesem Brot und diesem Wein: um unsere Wunden zu verbinden, unsere Stärke zu erneuern und uns zu Werkzeugen deiner heilenden Liebe zu machen).

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✠ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

**DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

**DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionale Einfügung“

*Herr, wenn wir das Mitgefühl deines Sohnes betrachten,
der die Hungrigen speiste, die Kranken heilte
und die Jünger beim Namen rief,
bitten wir dich:*

*Erneuere in uns denselben Geist der Barmherzigkeit und
Sendung. Stärke unsere Hände, frei zu dienen,
öffne unsere Herzen, das Leid um uns wahrzunehmen,
und sende uns, dein Reich zu verkünden.
Lass jede Tat des Trostes und jede Geste der Güte
zu einem adventlichen Zeichen deiner Nähe in dieser Welt
werden).*

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen und mit allen,
die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige
Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln
und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EINDLADUNG ZUM VATER UNSER

Als Kinder eines barmherzigen Vaters,
der uns ruft, mit offenen Händen und demütigen Herzen zu
dienen, beten wir:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr,
von jeder Verhärtung des Herzens;
schenke uns den Frieden,
der aus Deiner Barmherzigkeit fließt,
dass wir, vom Mitgefühl Christi bewegt,
die Müden sehen, die Vergessenen hören
und den Gebrochenen dienen,
ohne an die Kosten zu denken, und in der seligen
Hoffnung auf die Ankunft unseres Erlösers,
Jesus Christus, erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
Du blicktest die Müden mit Mitgefühl an
und brachtest Frieden in die Herzen der Bedrängten.
Schenke uns den Frieden, der Spaltung heilt,
Hoffnung wiederherstellt
und uns hinaus sendet als Werkzeuge Deiner heilenden
Liebe, der Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes,
sieh, der die Wunden der Welt trägt,
der Hirte, der heilt und wiederherstellt.
Selig, wer zu diesem heiligen Mahl gerufen ist –
um nicht nur Brot und Wein zu empfangen,
sondern die Gnade, Christi Mitgefühl in die Welt zu tragen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Es ist gut, wenn mich jemand in meiner Müdigkeit sieht.
Es ist gut, wenn mich jemand versteht, ohne viele Worte.
Es ist gut, wenn jemand mit mir geht, die Last mit mir trägt.

Herr Jesus, in dieser Kommunion gehst Du mit uns
und sendest uns, mit anderen zu gehen.
„Lass Dein Angesicht leuchten über uns, Herr, damit wir
gerettet werden.“ (Ps 80)

SCHLUSSGEBET

Gott der Barmherzigkeit und Sendung,
Du hast uns mit Leib und Blut Deines Sohnes genährt.
Stärke uns nun, Seinen Weg zu gehen –
die Müden zu trösten, Dein Reich zu verkünden
und Dein Volk frei und freudig zu dienen.
Wir bitten dies durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Möge der Gott aller Barmherzigkeit euch segnen,
der Vater, der eure Wunden heilt,
der Sohn, der an eurer Seite geht,
und der Heilige Geist, der euch aussendet. Amen.

Und der allmächtige Gott segne euch,
der Vater, ✠ der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden – verkündet, dass das Reich Gottes nahe ist!

oder:

Geht in Frieden Christi,
des Guten Hirten, der unsere Wunden verbindet.
Geht zu den Müden, zu den Gebrochenen,
und verkündet das Kommen von Gottes Reich
durch Werke der Barmherzigkeit und Liebe.
Möge die empfangene Gnade euch stärken, frei und
freudig zu dienen,
bis wir uns wiedersehen in der Fülle des ewigen Lebens.

GEDANKE FÜR ZUHAUSE

„Ihr habt umsonst empfangen; gebt umsonst.“

Finde diese Woche eine Möglichkeit, das weiterzugeben,
was du frei empfangen hast – ein freundliches Wort, ein
kleines Geschenk, ein offenes Ohr.

Sei das Gesicht von Gottes Mitgefühl für jemanden, der
sich vergessen fühlt. Das Reich Gottes kommt – durch
dich.